

Initiative für eine mundgesunde Zukunft in Deutschland

Schwerpunkt-Thema 2024:

„Mundgesundheit in der häuslichen Pflege“

Statement von Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer

Warum halten Sie dieses Thema für wichtig?

Wir wissen, dass hochbetagte Menschen und Pflegebedürftige aufgrund körperlicher Einschränkungen oft nicht selbständig den regelmäßigen Zahnarztbesuch oder eine ausreichende Mundhygiene umsetzen können. Heute leben 84 % der Pflegebedürftigen nicht in einer Pflegeeinrichtung, sondern zuhause. Beinahe zwei von drei Menschen werden ausschließlich durch Angehörige versorgt. Dennoch fehlt es bislang noch überwiegend an einer Infrastruktur, wie Angehörige für die Mundpflege geschult werden, und auch der Kontakt zu einer regelmäßigen zahnärztlichen Betreuung ist oft nicht in die Wege geleitet.

Was motiviert Sie persönlich, dieses Thema voranzutreiben?

Moderne Zahnmedizin im fitten Alter macht nur Sinn, wenn eine hochwertige Betreuung auch in der Pflege möglich ist. Gleichzeitig sprechen die Zahlen eine eindeutige Sprache: Heute sind es 5 Millionen. Die Prognose von Menschen mit Pflegegrad im Jahr 2050 lautet fast 7 Millionen.

Tatsache ist, dass gerade bei alten und kranken Menschen der Mundgesundheit eine besonders hohe Bedeutung zukommt, da ein Wechselspiel zwischen schlechter Mundgesundheit und oft auch schwerwiegenden Erkrankungen, wie Endokarditis, Diabetes und Schlaganfällen besteht – diesen unbefriedigenden Zustand müssen wir ändern.

Auch sind häufig Zeitmangel, Wissenslücken und Unsicherheiten bei den Pflegenden in Fragen der Mundhygiene zu beobachten. All das gilt es einer Lösung zuzuführen, welche die Mundgesundheit von Menschen mit einem besonderen zahnmedizinischen Unterstützungsbedarf verbessert.

Welche Facetten des o.g. Themas sollten in der Öffentlichkeit Ihrer Meinung nach besonders „beleuchtet“ werden?

Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen Wege etablieren, wie sie von zu pflegenden Angehörigen in ihrer Patientengruppe erfahren, die zahnmedizinisch nicht optimal betreut sind. Pflegenden Angehörige brauchen Schulungen, damit ihre Unterstützung bei der Mundpflege optimal ablaufen kann.

Natürlich ist eine intensive prophylaktische Betreuung Pflegebedürftiger für eine gute Mundgesundheit von besonderer Bedeutung. Die regelmäßige häusliche Mundhygiene stellt für Angehörige und Pflegefachpersonen aber häufig eine große Herausforderung dar. Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat in Kooperation mit der BZÄK einen online-Ratgeber „Mundpflege - Praxistipps für den Pflegealltag“ für Angehörige von pflegebedürftigen Menschen herausgegeben:

<https://www.zqp.de/wp-content/uploads/ZQP-Ratgeber-Mundpflege.pdf>. Ziel ist die Verbesserung

der Mundgesundheit von Menschen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf durch eine tägliche optimale Zahn- und Mundhygiene. Viele nützliche praktische Tipps für die Zahnpflege, die Reinigung von Zahnersatz sowie Hinweise zu Mundpflegeprodukten sollen praktikable Unterstützung bieten.

Welche interdisziplinären (Fach)gruppen sollten noch in das Thema eingebunden werden?

Das Versorgungssystem muss idealerweise so weiterentwickelt werden, dass Pflegebedürftigen und Menschen mit einem besonderen zahnmedizinischen Unterstützungsbedarf eine ihren Bedürfnissen angepasste, gleichwertige (zahn)medizinische Versorgung wie der übrigen Bevölkerung garantiert wird. Kooperationen zwischen den Pflege- und anderen Gesundheitsfachberufen sind hierfür unerlässlich. Die Bedeutung der Mundgesundheit in der häuslichen Pflege ist in der Gesellschaft weitgehend unbekannt. Entsprechend weit muss die Ansprache sein, neben pflegenden Angehörigen z. B. ambulante Pflegedienste, Sozialverbände und Einrichtungen der teilstationären Versorgung.